

95. Würden, Bürden. 96. Wer im Zorn handelt, geht im Sturm unter Segel.
 97. Wie die Zucht, so die Frucht. 98. Mit den Wölfen muß man heulen.
 99. Übermuth thut niemals gut. 100. Sterben ist auch eine Kunst.

293. Sentenzen in Form von Vergleichen.

Von Friedrich Jacobs. Aehrenlese aus dem Tagebuche des Pfarrers von Mainau. Leipzig, 1825.

1. Die Wirkung der Trägheit gleicht dem Bisse jener Natter, durch die sich Kleopatra tötete. Denn nachdem sie mit vielen Arten des Giftes Versuche angestellt hatte, fand sie, daß der Biß dieses Thieres ohne Krämpfe und Schmerzen einen tiefen Schlummer verursache, in welchem die Wirksamkeit der Sinne allmählich schwände und nach einem milden Schweisse gänzlich erlösche. Gerade von dieser Art ist die Wirkung der Trägheit. Auch das haben ihre Opfer mit jenen gemein, daß ihnen nichts mehr zuwider ist als eine Störung in dem todähnlichen und todbringenden Schlafe.

2. Man verspottet in der Jugend den Tod oft wie ein Rekrut in seiner Kaserne den Feind verspottet, der noch nicht an den Krieg denkt.

3. Die Achtung ist nicht die Wurzel, aus welcher die Nebe der Liebe erwächst; aber sie ist die Ullne, an der jene sich aufrinkt und ihre köstlichen Früchte reift.

4. Das Wort eines tiefen, begeisterten Gemüths gleicht den Wurffpießen der alten Hindus, die sich, wie man sagt, wenn sie geschleudert wurden, in zahlreiche Pfeile spalteten, deren Spitzen von einem unauslöschlichen Feuer glühten und alles, was sie berührten, in Flammen setzten.

5. Wer seine Begierden durch den Besitz des Begehrten zu stillen meint, gleicht dem, welcher Feuer mit Stroh löschen will.

6. Ein Reicher ohne Freigebigkeit ist ein Baum, der weder Früchte noch Schatten giebt.

7. Die Welt ist mit allen ihren Reizen wie der Leib der Schlange mit Gift erfüllt. Laß dich nicht wie die Kinder durch ihre Farben täuschen, sondern flieh ihren Hauch, der den Nahenden betäubt oder tötet.

8. Geduld ist die Pforte der Freude.

9. Hoffnung ist das tägliche Brot des Unglücklichen.

10. Der Thor, mit Glanz und Herrlichkeit umgeben, ist einem Leichnam in seinem Totenschmucke gleich.

X. Ein Dialog.

294. Tobias Witt. (1785—87.)

Von Johann Jakob Engel. Der Philosoph für die Welt. Schriften. Berlin, 1844.

Herr Witt war aus einer nur mäßigen Stadt gebürtig und nie weit über die nächsten Dörfer gekommen. Dennoch hatte er mehr von der Welt gesehen als mancher, der sein Erbteil in Paris oder Neapel verzehrt hat. Er erzählte gern allerhand kleine Geschichten, die er sich hier und da aus eigener Erfahrung gesammelt hatte. Poetisches Verdienst hatten sie wenig, aber desto mehr praktisches, und das Besondere an ihnen war, daß ihrer je zwei und zwei zusammengehörten.